

Konzept

Worum ging es bei dem Projekt?

Im Projekt „Märchencamp“ fanden angehende und bereits immatrikulierte StudentInnen in zwei Workshops im Sommer 2010 und im Sommer 2011 in der Künstlerzeile von Schloss und Gut Liebenberg zusammen um dort für drei Wochen gemeinsam zu leben und zu künstlerisch zu arbeiten. Als Resultat dieser gemeinsamen Arbeit legen wir, die MärchencamperInnen, nun ein verlagsreifes Buch mit einer Auswahl von uns illustrierter Kunst- und Volksmärchen vor.

Wie kam das Projekt zustande?

Zu Beginn des Projektes stand die Idee der Projektinitiatorinnen Marie Seeberger und Julia Beutling mit anderen Kreativen zusammen zu malen und zu zeichnen. Das eigene kleine Arbeitszimmer zu verlassen und den Realkontakt zu KollegInnen zu suchen, eröffnet viele Möglichkeiten: die Erweiterung des eigenen kreativen Horizonts durch den Austausch mit den anderen, Reflektion und In-Frage-Stellen routinierter Arbeitsweisen, Erweiterung des künstlerischen Ausdrucksrepertoires, Motivation und Schaffenslust durch die gegenseitige Inspiration. Und wie hätte sich dieses Vorhaben besser realisieren lassen, als in einem Intensiv-Workshop, bei welchem die Teilnehmenden zeitlich begrenzt eng zusammen leben und arbeiten würden? Der Aspekt des Zusammenlebens stellte tatsächlich ein Wagnis dar, da sich, bis auf drei Ausnahmen, keiner der MärchencamperInnen im Vorherein persönlich kannte.

TeilnehmerInnen

Der Kontakt mit Interessenten für das Projekt wurde rein interessenbasiert auf der Internetplattform Animexx1 hergestellt, über welche im Folgenden auch organisatorische und inhaltliche Absprachen verliefen. Es handelte sich bei den am ersten Camp beteiligten Personen um acht Anfang- bis Mitt-zwanziger, die teilweise vom Bodensee, aber auch aus Hamburg und Dessau sowie München angereist kamen, um drei Wochen mit ihnen größtenteils fremden jungen Menschen in einer kleinen Dachwohnung im brandenburgischen Liebenberg zu verbringen.

(ausführlichere Informationen zu den TeilnehmerInnen finden sich auf Seite 3)

Ort des Geschehens

Das Schloss und Gut Liebenberg ist ein ehemaliges kurfürstliches Jagdschloss rund 60 km nördlich von Berlin, welches 2005 von der Deutschen Kredit Bank (DKB) aufgekauft und zum Hotel sowie Tagungszentrum und Veranstaltungsort für Feierlichkeiten im gehobenen Rahmen ausgebaut wurde. Die bereits eingangs erwähnte Studentin Julia Beutling hatte im Rahmen einer Ateliernutzung auf dem Liebenberger Gutshof bereits die nötigen Kontakte um uns die Räumlichkeiten der an KünstlerInnen zum Selbstkostenpreis vermieteten Dachwohnung über dem Gutshofladen des Hotels zu erschließen. Diese finanzielle Erleichterung trug natürlich ganz entscheidend zur Ortswahl für das Projekt Märchencamp bei. Hinzu kam der malerische Charakter der umliegenden Landschaft, des Schlossgeländes und des historischen Gebäudeensembles der Schlossanlage. Diese wundervolle Kulisse eignete sich weiterhin ideal als Inspirationsquelle und Anschauungsmaterial für das von uns gewählte thematische Feld, das wir zu bearbeiten gedachten: Märchen.

Themenwahl

Märchen sind in vielerlei Hinsicht äußerst spannend. Als Urform des Geschichtenerzählens warten sie noch heute mit zeitlosem Gedankengut auf. Sie bieten der Fantasie aufgrund ihrer klaren, bildlichen Sprachwahl und den vielfältigen Bedeutungsebenen, auf welchen sie sich abspielen, unendlich viel Raum um sich zu entfalten. Märchen stellen ein kollektives Kulturgut dar und sind damit in der Lage, Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlichen Geschlechts gleichermaßen anzusprechen. Und egal wie oft sie bereits künstlerisch visuell interpretiert wurden, so hat sich doch das Spektrum der illustrativen Möglichkeiten bis heute nicht erschöpft.

Unsere engere Themenwahl sah eine Mischung bekannterer und unbekannter europäischer Volksmärchen und einiger Kunstmärchen vor, für welche wir die nötige, umfassende Referenzliteratur mit vor Ort brachten.

Organisation der Arbeit

Eine weitere zu klärende Frage war die, wie genau wir uns die Zusammenarbeit vorstellten. Natürlich liegt es – wenn man schon aus allen Ecken Deutschlands zusammenkommt - auf der Hand, nicht nur ein gemeinsames visuelles Konzept zu entwickeln, sondern auch konkret auf dem Blatt zu kollaborieren. In wechselnden Zweiergruppen machten wir uns also nach eingehender Lektüre unserer Märchenbücher an die Illustration derjenigen Märchen, auf welche wir uns zuvor in der Gruppe geeinigt hatten.

Die Erfahrung, gemeinsam auf einem Blatt zu arbeiten und sich mit einer anderen Person bezüglich der optischen Realisation von Gestaltungsideen auseinanderzusetzen, hat sich dabei in künstlerischer und persönlicher Hinsicht als ausgesprochen bereichernd herausgestellt. Abhängig von den eigenen Vorlieben und denen der jeweiligen PartnerIn fielen die Bilder in allen möglichen Techniken aus: Öl, Acryl, Buntstift, Aquarell, Bleistift, Tusche und Feder etc., was die Ergebnisse buntgefächert und stellenweise sehr unterschiedlich ausfallen ließ.

Was haben wir aus dem Projekt mitgenommen?

Wenn man bedenkt, dass das Zusammenleben auf engem Raum schon für Menschen, die sich gut kennen, eine Herausforderung darstellt, kommt man nicht umhin, den Ausgang des Projektes Märchen-camp als ausgesprochen positiv zu bewerten. Nicht nur kam es zu keinen nennenswerten Spannungen unter den sich zuvor unbekanntem TeilnehmerInnen, sondern sogar zu einer Wiederholung im darauffolgenden Jahr um diese ertragreiche, lehrreiche, kunterbunte und schöne Erfahrung zu verlängern und zu erweitern.

Was war das Ergebnis des Workshops?

Als Ergebnis unseres Projektes sind die wunderbaren gemeinsam gesammelten Erfahrungen natürlich primär nur für uns interessant. Die entstandenen Illustrationen dagegen sind gleichermaßen für uns wie für ein Publikum gedacht. Mit der Ausstellung „Märchengold. Illustrierte Märchen“ vom 25. März bis 22. Mai 2011 in der Galerie Solitaire, Berlin konnten wir die Ergebnisse des ersten Märchen-camps stolz der Öffentlichkeit präsentieren. Die Ergebnisse des zweiten Märchen-camps vom Sommer 2011 werden vom 27. September bis 1. Dezember diesen Jahres ebenfalls in der Galerie Solitaire gezeigt. Eine Auftaktausstellung in der Sommergalerie in Liebenberg ist für den diesjährigen Sommer geplant. Neben den aufwendigeren Märchen-illustrationen finden auch die vielzählig im Märchen-camp entstandenen Skizzen - sowohl zu den Märchen selbst, als auch zum Schlossgelände, den historischen Gebäuden sowie zu den Gutshofstieren – ihren Platz in den Ausstellungen.

Das Buch „Märchengold. Illustrierte Märchen“ (geplanter Erscheinungstermin im September 2013) soll hierbei nicht lediglich als Ausstellungskatalog dienen. Vielmehr soll der knapp 200 Seiten umfassende Band mit seiner Mischung aus bekanntem und weniger bekanntem Märchengut und seinen ungewöhnlichen und hochwertigen Illustrationen ein wahrer Augenschmaus für Märchenliebhaber, Freunde der Illustration und Ästheten, aber auch für alle anderen Interessierten werden.



Juliane Hahn illustriert Buchcover, Mode, Märchen und anderes, photographiert Menschen und beteiligt sich leidenschaftlich an den unterschiedlichsten Projekten, die ihr über den Weg laufen. Studiert hat sie Illustration in Hamburg an der *Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW)*.



Charlotte Hintzmann (*02.12.1987) studiert Visuelle Kommunikation an der *Kunsthochschule Berlin-Weißensee (KHB)*. Sie hat neben der Illustration von sechs Kinderbüchern, einem Comicbeitrag im „Subway to Sally Storybook 2“ und der Beteiligung an mehreren Kalenderprojekten die Teilnahme an zwei Ausstellungen vorzuweisen.



Gerda Beuchel (*22.11.1985) hat bis zu Beginn des Jahres 2013 Design an der *Hochschule Anhalt, Dessau* studiert und möchte in den Bereichen Layout, Comic und Illustration arbeiten.



Maxim Simonenko war bis vor vier Jahren erfolgreicher Informatiker; schulte dann aber innerhalb von drei Jahren zum Conceptartist um. Zuletzt war er in München für *realmförgestudios GmbH* an der Entwicklung des Spiels „Dark“ beteiligt. Im Moment arbeitet er freiwillig auf Bauernhöfen der Organisation *WWOOF* in Japan.

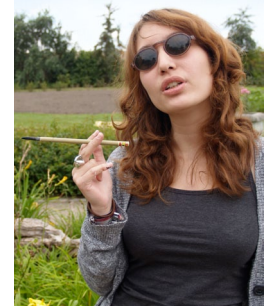


Lara Paulussen (*1988) studiert Design mit Schwerpunkt Illustration an der *Fachhochschule Münster* und möchte später als Illustratorin tätig sein.



Julia Beutling studiert an der *KHB, Berlin* im letzten Semester Visuelle Kommunikation mit dem Schwerpunkt Illustration. Sie ist Preisträgerin mehrerer Comicwettbewerbe, malt regelmäßig ganzseitige Illustrationen für das Magazin *cinarte* und hat zwei Daumenkinos für den *Schacks Verlag* gezeichnet.

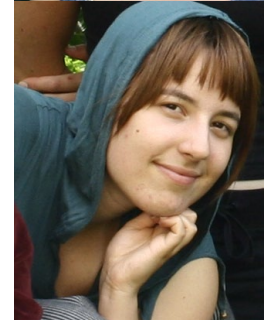
Alexandra Rügler studiert Kommunikationsdesign an der *Burg Giebichenstein, Halle*.



Katrin Liedsee hat von 2009 bis 2013 Kommunikationsdesign an der *HAW, Hamburg* studiert und arbeitet zurzeit als Webdesignerin in Koblenz. Illustration gehört neben dem Design zu ihren großen Leidenschaften, die sie in ihrer Freizeit pflegt.



Marie Seeberger studiert seit März 2011 Illustration an der *HAW, Hamburg*. Sie schwingt sowohl Pinsel, Zeichenstift, als auch deren digitale Äquivalente und fühlt sich in der Buchillustration genauso zu Hause wie in informativer Illustration, Animation und im Comic. Im März 2013 erschien in der *ZEIT* eine großseitige Infografik zum Thema Tätowierung von ihr.



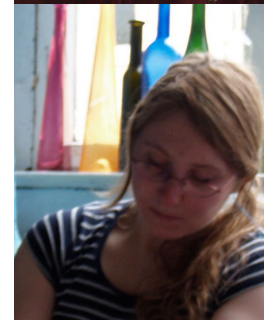
Gunther Schumann studiert Kommunikationsdesign an der *Burg Giebichenstein, Halle*. Momentan verbringt er bereits sein 2. Gastsemester in Istanbul.



Miriam Böhler (*1992) studiert seit März 2012 Illustration an der *HAW, Hamburg*. Wohin es in Zukunft für sie gehen soll, weiß sie noch nicht genau. Bevorzugt würde sie sich in Richtung Illustration, Comic, Animation und Games bewegen.



Stefanie Kick studiert Illustration an der *HAW, Hamburg*. Sie hat bereits an Games-Projekten wie „Chaos auf Deponia“ und „DSA: Satinavs Ketten“ von *Daedalic Entertainment, Hamburg* mitgearbeitet.



Saskia Beuchel studiert Biologie in München.

